

# Reinhard Mey, Golf November

Die letzten Einkufe gemacht  
Der Dienst geht heut bis kurz vor acht,  
Freitag, der 23. Dezember.

Ein Blick aufs Vorfeld, es schneit.  
Da drauen steht sie startbereit,  
Die Delta-Hotel-Kilo-Golf-November.

Der Nachmittag nimmt seinen Lauf,  
Der Doktor klart den Schreibtisch auf,  
Der Flieger it sein Wurstbrot mit Behagen.

So haben die zwei oft gewacht,  
Zusammen manchen Flug gemacht  
Und noch mehr Zeit zusammen totgeschlagen.

Der Wettermann sagt: schlechte Sicht  
Im Westen Bremen ist schon dicht,  
Minus vier Grad mit starken Niederschlgem;

Um drei Uhr ist die Kaltfront hier.  
Der Flieger streicht sein Brotpapier  
Und faltet es bedchtig: "Meinetwegen".

Der Doktor rumort nebenan,  
Sucht Filtertten, macht sich dran,  
Tassen zu splen und Kaffee zu kochen.

Aber der Notruf kommt vorher:  
Am Ostufer, Steinhuder Meer,  
Ein Kind ist im dnnen Eis eingebrochen.

Der Doktor trommelt: "Tempo Mann!",  
Der Flieger lt das Triebwerk an,  
Ein Dutzend bunter Lmpchen sind zu testen,

Und kaum da er den Tower ruft,  
Hat er den Vogel in der Luft,  
Quer bern Platz und auf dem Kurs nach Westen.

Schon taucht er ein im dsteren Grau,  
Hier kennt er jeden Busch genau,  
Jeden Schornstein, alle Hochspannungsmasten.

Noch keine fnf Minuten sind  
Verflogen, als er schon beginnt,  
Sein Ziel in Bodennhe zu ertasten.

Ein zweites Flugzeug, Phnix III  
In dreihundert Fu ist dabei,  
Den See in gr'rer Hhe zu umkreisen,

Um aus der bess'ren bersicht  
Der Golf-November, die ganz dicht  
ber dem Wasser schwebt, den Weg zu weisen.

War da ein Schatten unterm' Eis?  
Die Golf-November ist im Wei  
Von aufwirbelndem Pulverschnee verschwunden.

Da war's, in Position neun Uhr,  
Da drben links, drei Meter nur,  
Da ist es, ja, sie haben es gefunden!

Der Flieger setzt im Schwebeflug  
Seine Maschine fest genug  
Auf's Eis, um mit den Kufen einzubrechen,

Und hlt sie dann in Maarbeit,  
Wie festgeschraubt, zwei Fingerbreit,  
ber den trgerischen weien Flchen.

Der Doktor wagt's und seilt sich ab,  
Steigt auf die Kufe, viel zu knapp  
Die Zeit, um Rettungsgert zu besorgen,

Kniet hin aus waghalsigem Stand,  
Packt zu und hat mit sichrer Hand  
Die kleine, leblose Gestalt geborgen.

Leistung und Steuerknppel vor:  
Die Golf-November schiet empor,  
Und wieder ist's ein Wettlauf um Sekunden.

Und bald ist die kostbare Fracht  
Behutsam versorgt und bewacht,  
Hinter glsernen Kliniktr'n verschwunden.

Das war's die Anspannung schlg't um  
In Mdigkeit, die Zwei steh'n rum,  
Keiner hat ein Wort herauszubringen,

Whrend da drin mit aller Kraft,  
All ihrer Kunst und Meisterschaft,  
Ein dutzend Menschen um ein Leben ringen.

Dreitausend Stunden auf dem Bock,  
Und immer noch der gleiche Schock,  
Den hilft keine Gewohnheit berwinden.

Eintausend Einstze und mehr,  
Und immer noch genauso schwer,  
Sich mit unserer Ohnmacht abzufinden.

Die Front ist da, es dunkelt schon,  
Und in der engen Wachstation  
Sind bleiche Neonleuchten angegangen.

Der Flieger fllt den Dienstplan aus,  
Der Doktor sieht zum Fenster raus,  
Und ein Gedanke hlt die zwei gefangen.

Doch keiner, der das Schweigen bricht.  
Die winz'ge Chance nur, mehr nicht!  
Beide wrden sie viel dafr geben...

Und da zerreit das Telefon  
Die Stille in der Wachstation  
Und eine Stimme sagt, das Kind wird leben.

Der Doktor hngt der Hrer ein.  
"Der Kaffee drfte bitter sein,  
Egal, ich nehm'ne Tasse, Du auch eine?"

Der Flieger nickt von seinem Platz  
Und schreibt Anla : Rettungseinsatz  
Besondere Vorkommnisse : - keine.